



# Industrie und Natur im Einklang: Maßnahmen der Landschaftsarchitektur zum Schutz der Wildbestäuber

## Und die Bestäuber?

Bestäuber – wie Bienen, Schwebfliegen, Nachtfalter, Schmetterlinge und Käfer – sind weltweit in dramatischem Rückgang begriffen, und Europa ist dabei keine Ausnahme. Da die Bestäuberbestände für die langfristige Sicherung der Stabilität der Bestäuberleistungen unerlässlich sind, bringt der Rückgang der Bestäuber die Funktionsfähigkeit von bewirtschafteten als auch natürlichen Ökosystemen in Gefahr.

## Warum ist Ihr Unternehmen gefragt?

Die Landschaftsarchitektur hat viele Möglichkeiten, ihre Auswirkungen auf die biologische Vielfalt zu minimieren, zur Wiederherstellung des Ökosystems und zur Schaffung neuer Lebensräume beizutragen. Die Wiederherstellung einer gesunden Bestäuberpopulation wird dazu beitragen, die Menschen mehr mit der Natur in Kontakt zu bringen, was zu einer erhöhten Attraktivität der Gegend für Touristen und zu einem höheren Wert auf dem Immobilienmarkt führt.

In der Landschaftsplanung tätige Unternehmen können die Gestaltung und Bewirtschaftung von Naturräumen so fördern, dass sie vielfältige Ökosystemleistungen erbringen

und gleichzeitig die Lebensqualität verbessern und eine umweltgerechte Wirtschaft unterstützen. Grüne Infrastruktur kann von Bauträgern genutzt werden, um den Landwert zu steigern oder um Vermögenswerte vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen, da viele Ökosysteme als Kohlenstoffspeicher sowie Erosions- und Hochwasserschutz dienen.



Abbildung 1. Momentaufnahme der Diversität der Wildbestäuber



Ein gezielt bestäuberfreundliches Management kann kosteneffektive Lösungen für die Landpflege, ein starkes Engagement von Gruppen und Einzelpersonen in der Kommune sowie gleichzeitig ein optisch ansprechendes und ökologisch wertvolles Stadt- und Landschaftsbild schaffen.

## Was können Sie als Unternehmen tun?

Die Landschaftsarchitekten sind in einer guten Position, um mit bestimmten Maßnahmen positiv und effektiv für die wilden Bestäuberpopulationen zu agieren. Mögliche Maßnahmen:

- ▶ Einflechtung von Umwelteinfrastrukturen in die frühen Phasen des Entwurfsprozesses der Projekte unter Berücksichtigung:
  - Lokalisierung der vorhandenen Nahrungsquellen und Nisträume der Bestäuber auf dem Projektgelände, ihre Erhaltung und, falls erforderlich, die Stärkung ihres natürlichen Wertes, um ihre Qualität zu verbessern;
  - Ermittlung von Standorten, an denen neue die Bestäuber begünstigende Lebensräume geschaffen werden können, einschließlich grüner Korridore;
  - Einschluss von Grüngürteln und Grünkorridoren bei der Planung von Verkehrs-, Straßen- und Eisenbahnrandstreifen, Kreisverkehren, Wasserstraßen und Flussufern;
  - Bau von biodiversen Dach- und Wandbegrünungen sowie Bereitstellung von ausreichendem Nisthabitat in der Umgebung (z.B. Totholz);
  - Förderung des Kontakts zwischen Mensch und Natur und Bereitstellung von Bildungsmöglichkeiten durch Einbeziehung von Freizeiträumen und Gemeinschaftseinrichtungen im Zusammenhang mit den Wildnisgebieten;
  - Verwaltung des Geländes nach dem Bau auf bestäuberfreundliche Art und Weise;
- ▶ Treffen einer wohlüberlegten Auswahl von Pflanzenarten, wobei die Bedeutung dieser für die Bestäuber berücksichtigt wird und invasive gebietsfremde Arten vermieden werden;
- ▶ Entscheidung für die Natur nachahmende Entwürfe anstelle einer traditionellen Landschaftsgestaltung mit Monokultur-Rasenflächen;
- ▶ Förderung von Maßnahmen zur Sicherstellung gesunder Bestäuberbestände innerhalb der Wertschöpfungskette;
- ▶ Stärkung des Bewusstseins für die Rolle der Bestäuber unter seinen Interessensgruppen und Anregen dieser, sich an Aktivitäten zu beteiligen, die den Erhalt der Bestäuber fördern (z.B. durch die Auswahl von einheimischem bestäuberfreundlichem Pflanzmaterial);
- ▶ Einstellung von Standortverwaltern mit guten Kommunikationsfähigkeiten und Engagement in der Gemeinschaft, die den Bewohnern den Wert der Lebensräume vor Ort näher bringen;
- ▶ Überwachung und Auswertung der Auswirkungen von Maßnahmen auf die Wildbestäuber;
- ▶ Zusammenarbeit mit NGOs, lokalen Umweltbehörden und/oder Biodiversitätsexperten zur Erstellung, Umsetzung und Auswertung von Maßnahmen zum Schutz der Bestäuber, mit Fokus auf den Unternehmensstandort oder die Lieferkette.



**Kleine Schritte** —> **spürbare Ergebnisse** —> **echte Veränderung**

Eine ausführlichere Anleitung finden Sie unter „Zusammenarbeit von Wirtschaft und Natur: Maßnahmen der Landschaftsarchitektur zum Schutz der Wildbestäuber“ und über das [EU Bestäuber-Informationszentrum](#)